

A 14 Magdeburg – Wittenberge – Schwerin

Abschnitt 5: AS Karstädt bis AS Groß Warnow

DEGES



Löcknitztalbrücke (Visualisierung)

Operationelles Programm Verkehr EFRE Bund 2007-2013



EUROPÄISCHE UNION
Investition in Ihre Zukunft
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung





Hintergrund

Die A14 verläuft von Magdeburg bis Schwerin mit rund 156 km Länge durch die Bundesländer Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern.

Zwischen der A 2 bei Magdeburg und dem Autobahnkreuz Schwerin (A 24) wird die A 14 als direkte Nord-Süd-Verbindung gebaut. Damit wird eine Lücke im deutschen Autobahnnetz durch eine leistungsfähige Fernstraße geschlossen.

Die A 14 verbindet zukünftig nicht nur die Oberzentren Magdeburg und Schwerin sowie das Mittelzentrum Wismar. Mit der A 14 wird eine bedeutsame Verkehrsachse für den überregionalen Verkehr geschaffen. Diese Entwicklung beschränkt sich nicht nur auf den deutschen Raum, sondern führt auch zu einer verbesserten Abwicklung des internationalen Transitverkehrs aus und in Richtung Skandinavien, dem Baltikum und Russland nach Deutschland und weiter nach Polen sowie Tschechische Republik, Österreich, Ungarn und Südosteuropa.

Das Gesamtprojekt A 14 ermöglicht, ausgehend von den Seehäfen Lübeck, Hamburg, Wismar und Rostock, eine Verbesserung der Anbindung und Verteilung des Seehafenhinterlandverkehrs.

Im Bau sind derzeit zwei Abschnitte in Sachsen-Anhalt sowie Mecklenburg-Vorpommern. Unter Verkehr ist der 14 km lange Abschnitt Schwerin Nord – Jesendorf (Land Mecklenburg-Vorpommern, alte A 241).

Die A 14 tangiert mehrere europäische Naturschutz- und Vogelschutzgebiete. Umfangreiche landschaftspflegerische Maßnahmen kompensieren den unvermeidbaren Eingriff in Natur und Landschaft.

Ein bedeutendes Bauwerk ist die Elbebrücke bei Wittenberge.

Daten und Fakten

Gesamtlänge: rund 156 km davon

Sachsen-Anhalt	98 km
Brandenburg	31 km
Mecklenburg-Vorpommern	27 km

Querschnitte:

- vierstreifig mit Standstreifen (RQ 29,5) von Dahlenwarsleben bis Stendal
- vierstreifig mit Standstreifen (RQ 28) von Stendal bis AK Schwerin



Anschlussstellen: 17 und 1

Autobahnkreuz

Parkplätze mit WC: 5

Tank- und Rastanlagen: 2

Bedarfsplan: vordringlicher Bedarf mit besonderem naturschutzfachlichem Planungsauftrag

Verkehrsbelastung: 20.000 - 34.000 Kfz/ Werktag (Prognose 2025)

Land Brandenburg: Abschnitt 5 südlich AS Karstädt bis nördlich AS Groß Warnow

Der in den Jahren 2013 - 2015 zu bauende Abschnitt 5 der A 14 beginnt mit der Anschlussstelle Karstädt bei Baukilometer 1+100 und der Kreuzung mit der L 131, die als B 5n neu errichtet und mit der AS Karstädt verknüpft wird. Die Strecke umgeht die Ortslage Karstädt westlich und folgt dann gebündelt der B 5 Richtung Norden. Die Löcknitzniederung wird mit einer Talbrücke gequert. Die vorhandene B 5 wird in diesem Abschnitt verlegt und eine neue Brücke über die Löcknitz parallel zur Brücke im Zuge der A 14 errichtet. Anschließend verläuft die Trasse in nordöstlicher Parallellage zur B 5. Die Ortslage Groß Warnow wird südwestlich umfahren. Das nördliche Bauende stellt die Anschlussstelle Groß Warnow dar, die über die Neuerrichtung der B 5n an das bestehende Verkehrsnetz anknüpft.

Daten und Fakten

Länge: rund 11 km

Querschnitt:
vierstreifig mit Standstreifen (RQ 28)

Anschlussstellen: zwei

– AS Karstädt

– AS Groß Warnow

Bauwerke: 17 darunter

→ eine Großbrücke im Zuge der A 14 über die Löcknitz Länge 200 m

- Brücke über die Löcknitz im Zuge der B 5 (Landesstraße L 13n) Länge 200m
- eine Grünbrücke über die A 14 und die B 5 mit einer ökologisch wirksamen Nutzbreite von 50 m (für Rotwild, Rehwild, Wolf)
- drei Grünspangen als Kombination Wirtschaftsweg und ökologisch wirksamer Grünstreifen Breite 20 m (für Rehwild, Schwarzwild, Kleinsäuger)

Anlagen:

- Lärm- und Irritationsschutz (Höhe 2 bis 4 m) in betroffenen Teilabschnitten
- Lärmschutzwälle auf 1.945 m Länge für Ortslagen Garlin und Groß Warnow

Eingriffs-/Ausgleichsbilanz:

- 48 ha Versiegelung
- 60 ha Beeinträchtigung durch Störungen
- rund 200 ha Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen
- 440 trassenferne Alleebaumpflanzungen

Bauablauf

Bauvorbereitung:

- Archäologie
Beginn III. Quartal 2012 – Ende I. Quartal 2014
- Leitungsverlegungen
Beginn IV. Quartal 2012 – Ende IV. Quartal 2013
- Vorgezogene Artenschutzmaßnahmen
Beginn IV. Quartal 2012 – Ende 2014

Baudurchführung:

von 2013 bis 2015

- Löcknitzbrücken
Beginn Oktober 2013 – Ende IV. Quartal 2015
- Strecke und Bauwerke
Beginn Anfang 2014 – Ende IV. Quartal 2015
- Schutz- und Leiteinrichtungen, Beschilderung/Markierung sowie Grünbrücken werden parallel zur Bauausführung Strecke umgesetzt.

Technik und Ökologie

Integratives Schutzkonzept

Mit dem Bau der A 14 in diesem Abschnitt entsteht eine moderne Autobahnanlage, die den hohen Anforderungen des Umwelt- und Naturschutzes mit innovativen Lösungen gerecht wird. Die nach den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen optimierten technischen Lösungen für die Entwässerung, die Querung von Fließgewässern und zum Lärm- und Kollisionsschutz werden kombiniert mit Biotopentwicklungsmaßnahmen in der umgebenden Landschaft. Zur Minderung des Eingriffs in das Landschaftsbild wird mit einem ästhetisch ansprechenden Gestaltungskonzept für die Bauwerke bewusst ein gestalterischer Akzent gesetzt.

Der Lärmschutz für die Ortslagen Garlin und Groß Warnow wird aktiv mit Lärmschutzwällen und einer abgesenkten Gradienten gesichert. Die Eingrünung der Trasse mit Gehölzen sorgt in den angrenzenden Ortslagen für den Schutz vor Feinstaub.



Grünspanne (Visualisierung)



Schutzwände (Visualisierung)



Überflugschutzhilfen und Kollisionsschutzwände (Visualisierung)

Ökologische Durchlässigkeit

Grünbrücken, Grünspannen, Gewässerdurchlässe und die Löcknitzquerung ermöglichen den Erhalt der Wanderkorridore geschützter Arten. Leitzpflanzungen und technische Einrichtungen zum Kollisions- und Irritationsschutz verstärken die ökologische Funktionalität der Bauwerke.

Proaktiver Artenschutz

Anlage- und betriebsbedingte Gefährdungen geschützter Arten werden durch Kollisionsschutzwände und Irritations- und Blendschutzwände vermieden. Die bereits vor dem Bau der Autobahn umgesetzten Artenschutzmaßnahmen gewährleisten den Bestand der Arten durch Bereitstellung quantitativ und qualitativ angemessener Lebensstätten.

Vorgezogene Artenschutzmaßnahmen:

- vier neu geschaffene Kleingewässer
- 10,5 ha Gehölzpflanzung
- 20 ha artenreiches Grünland
- 70 ha Biotopentwicklung
- Installation von 100 Fledermausquartieren und fünf Waldkauzkästen
- Umsiedlung von geschützten Arten (Ameisen und Eidechsen) aus dem Baufeld

Prävention – Monitoring und Risikomanagement

Innovative Umweltschutzmaßnahmen dienen der Vermeidung der Belastung der geschützten Gewässerfauna durch Stoffeinträge, insbesondere Chlorid, durch den Straßenbetriebsdienst in das Einzugsgebiet der Löcknitz. Ein mehrjähriges Monitoring in Kombination mit weiteren Maßnahmen zum Risikomanagement sorgen für nachhaltigen Schutz. Weitere Monitoringmaßnahmen sind für die seltene Brutvogelart Ortolan im Vogelschutzgebiet „Agrarlandschaft Prignitz-Stepenitz“ vorgesehen.



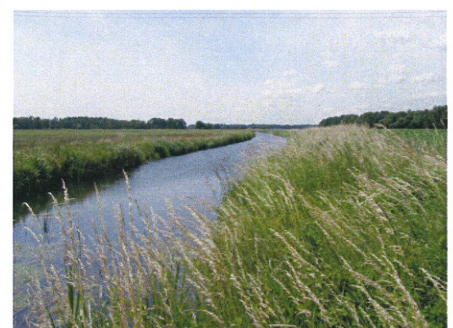
Leitstruktur



Laichgewässer



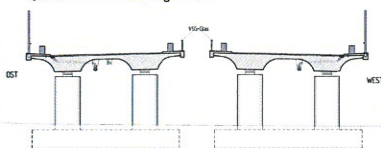
Waldkauzkasten



Löcknitz

Technisches Schutzkonzept Spritzschutz

Querschnitt im Niederungsbereich



Querschnitt über der Löcknitz

